

Vier Syrer treten auf Vater ein, der seine Tochter schützen wollte



Von JOHANNES DANIELS | Das Zusammenleben in Deutschland muss laut Integrationsministerin Aydan „Ayran“ Özuguz täglich neu ausgehandelt werden. Wie jetzt bekannt wurde, wurde ein 14-jähriges Mädchen in der Bollwerkstraße im brandenburgischen Eberswalde am Wochenende durch vier Jugendliche augenscheinlich nichtdeutscher Herkunft massiv angegangen und beleidigt. Als der Vater des Mädchens die vier jungen Männer zur Rede stellen wollte, eskalierte die Situation.

Im Verlauf der verbalen Auseinandersetzung schlugen die vier schutzsuchenden Gäste des deutschen Steuerzahlers laut Polizeibericht auf den 43-jährige Vater „mit Händen und Füßen ein“ und traten auf ihn ein, als er am Boden lag.

Polizisten konnten die „vier jungen Eberswalder“ stellen und allesamt als 19-jährige Syrer identifizieren. Diese fanden sich anschließend im polizeilichen Gewahrsam wieder. Gegen sie wird nun wegen gefährlicher Körperverletzung und Beleidigung ermittelt.

Zeugeninformationen bitte an die Polizeidirektion Ost, 15234 Frankfurt (Oder), Telefon: 0335 561-2020

BÜNDIS 90/ DIE GRÜNEN: „Mein Flüchtling ist anders“

Dieser erschreckende „Einzelfall“ ist sicher nur ein

interkulturelles Missverständnis – denn hier hat das Aushandeln des Zusammenlebens nicht ganz so optimal geklappt. Die Scheinwirklichkeit der bestialischen Umvolker sieht in ihren Augen anders aus. Auf der Internetseite des Kreisverbands BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Barnim-Brandenburg, zu dem auch Eberswalde zählt, findet man folgende herzerreissende Verlautbarung – eine Offenbarung für die PI-Freunde satirischen Humors. Die guten Vorsätze von Silvester gingen schnell „über’n Jordan“:

Offener Brief syrischer Flüchtlinge aus Eberswalde:

„Wir als syrische Flüchtlinge wollen unser Entsetzen über die Taten zur Silvesternacht durch überwiegend Migranten vom Arabischen Maghreb zum Ausdruck bringen. Wir wollen Ihnen sagen, dass wir schätzen wie Sie uns in die Arme genommen habt, trotz aller Schwierigkeiten. Es tut uns bitter leid, was den Frauen an dieser Silvesternacht geschehen ist. Ihre Schwestern sind unsere Schwestern und ihre Mutter und Töchter sind wie unsere Mütter und Töchter. Wären wir dabei hätten wir diese Täter mit allem was uns an Kraft zur Verfügung steht gestoppt.

Als die Welt uns ablehnte während wir vom Krieg geflohen sind und von der Ablehnung anderer Länder, europäische und arabische, waren Sie diejenigen die uns großzügig empfangen habt und die Tore und Häuser geöffnet habt. Sie haben uns wie Familie behandelt und uns die Last des Schreckens vom Krieg abgenommen durch Liebe und Gastfreundlichkeit. Wie dann sollte es anders sein, als dass wir dazu eilen Ihre Frauen, Kinder und Schwachen zu helfen?!

Wir wissen, dass wir aus verschiedenen Kulturen und Traditionen stammen und dass die Freiheiten insbesondere die persönliche Freiheit hier eine hohe Stellung hat. Wir schätzen diese und zollen dieser Einstellung jeden Respekt. Letztendlich ist es Ihre Einstellung welche Sie dazu bewegte uns zu helfen. Wir wissen dass auch unter uns es mit

Gewissheit schwache Persönlichkeiten mit falschem Herzen gibt, wie es in jeder Menschengruppe auch ist. Aber wir alle, selbst die schwächsten Persönlichkeiten unter uns, sind durch diese Ereignisse vereckelt und entsetzt.

Und zu diesen die hier nicht friedlich zusammenleben wollen und die dieses gute Volk welche sie großzügig empfangen hat nicht respektieren sagen wir, dass sie ausreisen sollen. Es ist besser für die Einheimischen und für die friedlichen Flüchtlinge, die in dieser noblen und wertvollen Gesellschaft einbringen wollen.

Und so wollen zugleich wir in dieser Stellungnahme Ihnen zwei Sachen versprechen.

Erstens: Wir versprechen, dass wir keine Mühe scheuen und unser allerbestes tun, um Deutsch zu lernen, dass wir wirksame und produktive Bürger in Ihrem Land werden, dass wir helfen werden eine Zukunft zusammen aufzubauen. Wir bringen unsere Erfahrungen und lernen von Ihrer Kultur und Erfahrungen. Wir wollen unsere Gedanken und Ideen mit Ihnen austauschen.

Zweitens: Wir versprechen, dass wir die ersten sind, die Kriminalität über Überschreitungen ablehnen. Wir beobachten uns selbst und wollen die ersten sein, die solche oder irgendwelche andere Taten unterbinden.

Wir haben gesehen, was kein Auge sehen soll durch Krieg, Zerstörung und Vernichtung. Wir sind diejenigen die am meisten darauf achten friedlich und freundlich zusammen zu leben.

Danke für Ihre Gastfreundschaft, sie ist uns ein Vorbild und ein Vorbild für die Welt um uns.“

Hier der Brief in voller blumiger Länge mit Geschwurbel-Fußnote des steuerfinanzierten „Übersetzers“.

Eine schöne Gutenachtgeschichte aus 1001 Nacht für Vater und Tochter aus Eberswalde.